

Nichterreichbarkeit bei Krankheit

Beitrag von „CDL“ vom 12. August 2025 16:55

Zitat von Tom123

Wir sind doch erwachsene Menschen. Es geht doch nicht um "dienstliche Kommunikation". Sekretariat ruft an. Ich gehe ran und sage: Ihr wusstet es wahrscheinlich nicht aber ich bin krankgeschrieben und bin leider auch für schulische Fragen nicht erreichbar.

I.R. wird sich dann die Person für die Störung entschuldigen und gut ist.

Wenn ich explizit sage, dass ich nicht erreichbar bin und die Schule mich anruft, habe ich volles Verständnis für die Reaktion. Aber wenn ich "nur" eine Krankmeldung abgebe und die Schule mich anruft, kann man doch kurz informieren, dass man nicht gestört werden möchte.

1. Dürfte an den meisten Schulen die Sekretärin sowieso wissen, wenn Lehrkräfte erkrankt sind, in jedem Fall weiß sie es aber, wenn es, wie hier, um ein Mitglied der Schulleitung geht.
2. Die Krankmeldung an sich ist bereits die „Nicht stören“- Meldung, die genau genommen keiner weiteren Ergänzung oder Verstärkung bedarf.
3. Wenn die Sekretärin meint, es gebe ein Anliegen, dass NUR mit der erkrankten Person zu klären ist, dann schreibt sie eine Mail, statt wiederholt anzurufen. Nachdem fast alles auch ein anderes Mitglied der Schulleitung bearbeiten können muss, geht der Weg im Fall einer vorhandenen und bekannten Krankmeldung meines Erachtens IMMER über ein anderes Schulleitungsmitglied. Nur wenn die anderen Mitglieder der SL das Anliegen nicht lösen können wird die erkrankte Person kontaktiert. Nachdem es nicht um Notfälle gehen kann, sprich nichts so zeitsensibel ist, dass es nicht entweder eine andere Person enteisen entscheiden kann oder es schriftlich abgeklärt werden kann, sollte auch dann nicht wiederholt angerufen werden. Gerade Schulleitungsmitglieder sind meist sowieso im Austausch mit der Schule, wenn sie mal erkrankt sind, wann immer ihnen dies dennoch möglich ist. Darauf darf man vertrauen und es umgekehrt schlicht respektieren, wenn jemand das nicht kann, statt Druck (auch Erwartungsdruck, das „kleine“ Anliegen doch schnell zu regeln) aufzubauen, den berufliche Anrufe nun einmal mit sich bringen.